

Seitenschiffe eine größere Breite und Selbständigkeit besitzen. Andererseits könnte man den Hauberg mit einer von allen vier Seiten umbauten Hofanlage, wie sie weiter nördlich in den friesischen Marschen, in Nordschleswig, Dänemark und Südschweden sich ausgebildet hat, vergleichen. Es wäre dann nur der Unterschied zu beachten, daß beim Hauberg der mittlere Hof mit überdacht ist, und die äußeren Dachflächen der das Innere umgebenden Flügel zu einem mächtigen Kegeldache zusammengezogen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß als Vorstufe zu dem heute bestehenden Haubergbau eine Gebäudeanlage ohne Zusammenziehung der vier Dächer in der Mitte bestanden hat. Nach Angaben des früher in Koldenbüttel bei Friedrichstadt ansässigen Geheimen Regierungsrat Saß in Schleswig hat bis Mitte des 19. Jahrhunderts in jenem Dorfe ein sehr alter Hauberg bestanden, welcher einen etwa 2 m im Quadrat großen Mittelhof besaß, nach welchem die Satteldächer der vier Flügel ihre Traufen hatten. Das in den jetzigen Haubergen vorhandene, in der Mitte des Daches

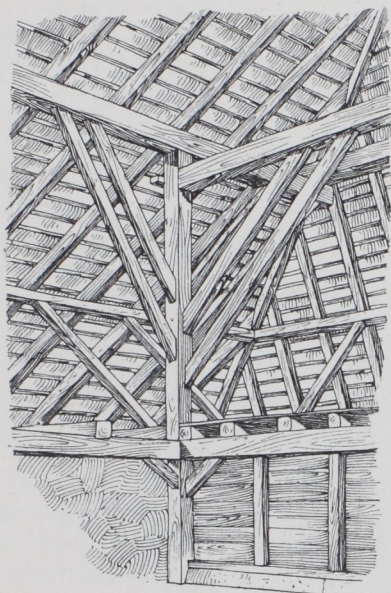


Abb. 28. Hochdorfer Hauberg bei Garding Tating. Vierkant.

liegende Fenster wäre demnach das Überbleibsel des unüberdachten Mittelhofes. Daß diese Anlage, wenn sie der Vorläufer der jetzigen gewesen, sich weiter bilden mußte, ergibt sich aus den großen Fehlern derselben, dem Eindringen des Regens in die Mitte des Hauses und der Schwierigkeit der Abführung der Niederschläge. Mitbestimmend für die Weiterentwicklung war jedenfalls auch das Bedürfnis nach großem Speicher- und Bansenraum.

Die jetzige Bauart des Hauberges und seines Vierkants ist ein Meisterstück von Zimmermannskunst. Vier riesige bis zu 12 m hohe Eichenpfosten tragen das Hauptfettengerüst, das etwa in zweidrittel der Höhe der Dachfläche liegt. Werden zwei, drei oder mehr Vierkante aneinander gereiht, so vermehrt sich die Zahl der Stiele auf sechs, acht usw. Etwa 1 m unter dem Fettenkranz sind die Stiele durch wagerechte Querbalken versteift. Zwischen den Stielen einerseits und den Fetten bzw. Querbalken andererseits spannen sich starke Streben (Taf. 6, Abb. 5). Stellenweise werden diese Streben

verdoppelt, wie am Hochdorfer Hauberg (Abb. 28). Während das Vierkant, das zur Aufstapelung des Getreides oder Heues diente, frei bis in das Dach hinaufgeht, werden die Stallflügel, der Tennenflügel und der Wohnteil von einer Balkenlage überdeckt. Die außer dem Hauptfettenkranz noch nötigen Fetten werden durch Zwischenhölzer gegen das Vierkant oder jene Balkenlagen abgesteift. (Vgl. Tafel 6, Abb. 4, 6 und 13.) Auf diese Weise werden außerordentlich große Hausflächen mit einem einzigen Dache überspannt, z. B. am roten Hauberge rund 750 qm, am Stuckshof rund 900 qm, am Hochdorfer Hauberg sogar 1150 qm. Es ist erklärlich, daß bei den großen Gebäudetiefen, namentlich auf der Innenseite des Wohnflügels, eine Reihe dunkler Räume entstehen muß. Diese pflegen zu Nebengelassen und vor allem für die Anlage der Schlafkojen der Dienerschaft Verwendung zu finden.

Einer der bekanntesten Hauberge ist der jetzt der Stadt Husum gehörige sogenannte rote Hauberg im Nordosten der Landschaft bei Simonsberg im Adolphs-Kooge (Tafel 6, Abb. 1—7). Der Name stammt wahrscheinlich von der ursprünglich roten Farbe des im Rohbau hergestellten Gebäudes, das jetzt weiß übertüncht ist. Leider sind auch die Innenräume, die nunmehr für eine Gastwirtschaft benutzt werden, vollständig wüst und enthalten nichts mehr von der früheren Ausstattung. Es sind zwei Vierkante aneinandergestellt. Die in der links-



Abb. 29. Hochdorfer Hauberg. Stallgasse im Kuhstall.

seitigen Eckstube ehemals befindlichen Bettkojen *aa* der Zeichnung und die zugehörige Bettwand *b* sind zurzeit nicht mehr vorhanden. Der Bau soll noch aus dem 16. Jahrhundert stammen.

Der Hochdorfer Hauberg (Tafel 6, Abb. 12 u. 13), wohl eine der größten Anlagen, in der Nähe des Dorfes Tating unweit des Ortes Garding ist 1764, also verhältnismäßig spät erbaut. Er hat bei der Anlage von drei Vierkanten eine ausgesprochen längliche Grundrißanordnung, zu welcher namentlich der außerordentlich reich ausgestaltete Wohnflügel beigetragen hat. Besonders bemerkenswert sind die großen Abmessungen der Balken der Vorder- und Hinterdiele, welche in einer Stärke von $\frac{35}{35}$ cm bei der großen Länge von fast 20 m ganz scharfkantig sind. Von der fast verschwenderisch starken Konstruktion der Säulen der Stallgänge gibt Abb. 29 ein Bild.

Etwa eine halbe Stunde von Garding landeinwärts liegt einer der schönsten und noch besterhaltenen Hauberge des